

(1240 m.). Cet exemplaire naturalisé se trouve au musée de Soleure. (A suivre.)



Ad 15 (Habicht) der letzten Nummer ist zu berichtigen, dass die Farbe der Eier eine hell**blaugrünlich**weisse ist, nicht, wie dort angegeben, eine hell**braungrünlich**weisse.

17. **Fischadler.** Als Brutvogel im Handkatalog für die Schweiz nur noch mit 1 taxiert. (Die Häufigkeitsziffern gehen von 1 bis 5.) Die Eier — 2 bis 4 bilden das Gelege — zeigen auf ziemlich reinweissem Grunde Flecken ganz verschiedener Grösse von hellbrauner bis fast schwarzbrauner Farbe. Die Länge misst 65, die Breite 43 mm. Form also ziemlich längswalzig. Brehm, dem natürlich ein grosses Material zur Verfügung stand, gibt die Masse an wie folgt: Längen 59 bis 70 und Querdurchmesser 44 bis 52 mm. Von allen Adlereiern, die bekanntlich mehr oder weniger sämtlich zur helleren bis reinweissen Färbung neigen, sind die Fischadlereier die am dunkelsten gefärbten.

18. **Steinadler.** Von diesem Adler kann ich leider kein Ei schweizerischer Herkunft beschreiben; Herr A. Hess hatte jedenfalls mit seiner Behauptung in Nr. 2, 1913 der „Zeitschrift für Oologie und Ornithologie“ recht, wenn er sagte, es werde sich kaum ein schweizerisches Museum finden, das ein Ei schweizerischer Herkunft besitze. Und doch liest man alljährlich Berichte von Horstausnahmen durch verwegene Aelpler. Freilich ist es diesen um den jungen Vogel zu tun, nicht um die Eier, da ein solches nur den Fünftel vom Werte des Vogels gilt. Die Eier sind auch wohl meistens schwieriger auszuheben und lassen es nicht verlockend genug erscheinen, ihrerhalb das Leben zu riskieren.

Ich beschreibe hier die beiden Eier meiner Sammlung. Sie sind beide spanischer Herkunft, von rundlicher Form und im Verhältnis zur Stattlichkeit des Vogels nicht eben gross. Sie messen das eine 72×60 , das andere 76×60 mm. Beide zeigen auf schmutzig- oder grauweissem Grunde braune Fleckung, beim einen zahlreich, beim andern spärlicher. Wenn auch das

Gelege 2 bis 3 Eier enthält, mehr als ein Junges wird höchst selten grossgezogen.

19. **Königs- oder Kaiseradler.** In der Schweiz nur Irrgast. Die Eier sind um wenig kleiner als die des Steinadlers, ich messe 71×55 mm. Sie sind auf weissem Grunde mit violettgrünen oder hellbraunen, regelmässig über das ganze Ei verteilten Flecken und Punkten gezeichnet.

20. **Schreiadler.** Soll einmal am Pilatus gebrütet haben. Die Eier, 2 an der Zahl, können in Gestalt und Farbe sehr variieren. Die meiner Sammlung haben schöne Eiform, auf mattweissem Grunde sind sie mit bläulichgrauen und braunen Flecken und Punkten gezeichnet, das hintere Ende ist ganz kranzartig gefleckt. Sie messen $67,0 \times 49,5$ mm, sind also wesentlich kleiner als obige.

21. **Schelladler.** In der Schweiz nicht Brutvogel. Er ist im südlichen und östlichen Russland und ganz Sibirien zu Hause. Die Eier sind um ein Geringes grösser als die seines Veters, des Schreiadlers, ich messe $67,7 \times 53,0$, resp. $67,6 \times 54,0$ mm. Die Fleckung auf ziemlich reinweissem Grunde ist ein lebhaftes dunkelbraun und verteilt sich gleichmässig über das ganze Ei.

22. **Zwergadler.** In der Schweiz ebenfalls nur seltener Irrgast. 1846 wurde einer in Schwyz, 1870 ein anderer im Tessin erlegt. Nauman schreibt über die seltenen Eier: Die Eier, deren Normalzahl in einem Gelege zwei beträgt, sind grünlichweiss mit einigen ganz blassen violettgrauen Pünktchen gezeichnet; an sogenannten gefleckten Eiern besteht die Fleckung nur aus leicht abzuwaschendem Blut oder Schmutz. Sie haben die richtige Adlereiform, sind etwas bauchig, am untern Ende spitzer als am obern, von rauher Schale mit deutlichen Poren, und messen nach Göbels Angaben 43—47 mm. in der Breite, 56—60 mm. in der Länge. Sie sind also nicht grösser als Bussardeier.

23. **Seeadler.** Auch dieser Adler wird für die Schweiz als Brutvogel nicht angeführt. Die Eier meiner Sammlung stammen aus Süd-Russland, wie auch dasjenige der vorigen Art. Sie sind fast weiss, sehr bauchig, grobkörnig und messen $71,0 \times 57,0$ mm.

24. **Schlangenadler.** Im bernischen Museum ist ein Ei, das am Salève bei Genf ausgenommen wurde. Es ist rein

weiss. Naumann gibt die Masse an wie folgt: 68 mm. lang, 46 mm. breit, andere sind $77,0 \times 61,5$ mm. Das Gelege besteht in den meisten Fällen aus nur einem Ei.



Naturschutz.



Die erste Generalversammlung des *Schweizer. Bundes für Naturschutz*, die am 25. November 1913 in der Aula des Museums in Basel abgehalten worden ist, befasste sich mit der Konstituierung des Bundes und der Festlegung seiner Statuten.

Einleitend gab dessen Präsident, Herr Dr. Paul Sarasin, einen Ueberblick über die Ziele des Naturschutzes und über die Entstehung des Schweizer. Bundes für Naturschutz, dessen Hauptaufgabe darin besteht, neben der Aufklärung aller Volksschichten über die Notwendigkeit des Schutzes der ursprünglichen Fauna und Flora die materielle Grundlage für die Gründung einer Grossreservation, unseres Nationalparkes im Unter-Engadin, zu schaffen.

Trotz des sehr erfreulichen Aufschwunges des Naturschutzbundes, der nach vierjährigem Bestand eine Mitgliederzahl von rund 25,000 aufweist, erschien es zur baldigen Durchführung des grossen nationalen Werkes und um demselben dauernden Bestand zu sichern, geboten, die Hilfe der Eidgenossenschaft anzurufen, nachdem nach lange dauernden und schwierigen Verhandlungen die beiden Grundpfeiler des Nationalparkes die Täler Cluozza, Tantermozza, Müschauns einerseits und das linksseitige Scarltal andererseits in vorläufige 25-jährige Pacht genommen worden waren.

Der Entscheid des h. Bundesrates, der dem Projekt vom Anbeginn die wärmsten Sympathien entgegenbrachte, wurde durch die rasch aufeinanderfolgenden Hinschiede der Herren Bundesräte Ruchet, Schobinger und Deucher verzögert. Die beiden ersten Herren, die im Juli 1911 das projektierte Parkgebiet in Augenschein nahmen, erklärten sich bereit, die von der Naturschutzkommission eingereichte Petition um Uebernahme der Pachtsumme von im Maximum 30.000 Fr. unter der Bedingung zu empfehlen, dass die beteiligten Gemeinden einen Pachtvertrag auf 99 Jahre eingingen, was zunächst hinsichtlich der